Klimakonferenz COP28

Vom 30. November bis 12. Dezember 2023 findet in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) in Dubai die 28. Klimakonferenz statt. Vor Redaktionsschluss war die Konferenz noch im Gange.

Noch deutlicher als in den vergangenen Jahren zeigte sich von Anfang an, dass diese Konferenz von Industrie-, Öl-, Gas- und Atomlobbys gekapert ist. Wie zum Beweis für die Ausrichtung der Konferenz: Der Vorsitzende der COP28, Sultan Ahmed Al Jaber, ist gleichzeitig der Industrieminister der VAE, Vorstandsvorsitzender der VAE-Ölgesellschaft Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC) und bezweifelt, dass der Klimawandel wissenschaftlich bewiesen ist.

Quelle: Wiener Zeitung

Sehr schnell zeigte sich bei der Konferenz, zu der zwischen 70.000 und 100.000 Teilnehmer:innen meist klimaschädlich per Flugzeug angereist sind, dass es um allumfassenden Schacher, um Geld und Geschäft, um großangelegtes Greenwashing und um die Abschwächung der Pariser Klimaziele geht: So soll nicht der Weg zum Aussgtieg aus fossiler Energie (z.B. Gas, Öl) und Wegwerfproduktion, aus Ressourcenverschwendung und Umweltzerstörung gegangen, sondern „bestenfalls“ eine Verlangsamung des CO2-Ausstoßes durchgeboxt werden.

Die Atomlobby propagiert Atomstrom mehr denn je als „sauber“ und „CO2-frei. So hat der Vetreter der USA, John Kerry, mit 19 anderen Staaten eine „Atomallianz“ ins Leben gerufen, die die Atomstromproduktion bis 2050 verdreifachen und dafür Geld von „internationalen Finanzinstitutionen“ haben will. Ziel ist es, Atomkraft als „alternative Energie“ zu Öl, Kohle und Gas in einem Abschlussabkommen verhandeln zu können. Doch wir wissen: Atomkraft ist teuer, hochgefährlich und alles andere als klimaneutral – siehe unser Faktenblatt, Atomkraft ist kein Ausweg aus der Klimakatastrophe: AUFRUF_17-2-22_end-2.pdf (atomgegner.at)

Die Ölmultis, ebenfalls reichlich – auch im wahrsten Sinne des Wortes – auf der COP28 vertreten, wollen sich als grüne „Zwischentechnologie“ auf Jahrzehnte weiter im Geschäft halten. Wie? So will einer der größten und schon bisher für weitreichende Umweltzerstörung bekannte Ölmulti, Exxon-Mobil (erinnerlich die Exxon-Valdez-Ölkatastrophe vor Alaska, 1989 *), mit 50 anderen Öl- und Gasproduzenten bis 2030 die Methan-Freisetzung nahezu auf Null senken. Das würde 100 Mrd. Dollar kosten, was nicht einmal 3% des Nettoeinkommens der globalen Öl- und Gasindustrie im Jahr 2022 entspricht. Zudem ist die Vereinbarung nicht verbindlich und hat Exxon-Mobil gerade ihren Konkurrenten Pioneer Natural Ressources für 60 Mrd. Dollar aufgekauft und will im Permian-Becken, im Südwesten der USA, gewaltige Mengen an Schieferöl erschließen (Die Presse, 4.12.2023).

So wie man den Atommüll nicht durch Stilllegung der AKWs reduzieren, sondern dadurch „verschwinden“ lässt, indem man ihn unter die Erde vergraben will, soll jetzt als „Lösung“ der CO2-Ausstoß nicht wirklich reduziert, sondern mittels CO2-Abscheidung aus der Athmosphäre und Speicherung unter der Erde als „Ausweg“ hingestellt werden. So sollen die alten Profite gesichert und neue Profite erschlossen werden.

Für Menschen und Umwelt bleibt die Katastrophe. Schon jetzt schmelzen die Pole oder Gletscher schneller als angenommen oder versinken schon die ersten Pazifikinseln im Meer. Überall auf der Erde verschlimmern sich durch extreme Stürme, Starkregen, Überflutungen, Schlamm- und Schneelawinen, Bergrutsche oder Waldbrände, Trockenheit und Dürre usw., die Lebensbedingungen.

* Die Exxon Valdez war ein unter USA-Flagge fahrender Öltanker des US-Ölkonzerns Exxon. Das Schiff lief am 24. März 1989 vor Alaska im Prinz-William-Sund auf Grund und löste damit eine Ölpest und eine der größten Umweltkatastrophen der Seefahrt aus.

Solidarität
unsere Chance

Gewerkschafter:innen
gegen Atomenergie und Krieg
ggae@gmx.at * atomgegner.at

ÖSTERREICHISCHES SOLIDARITÄTSKOMITEE
Plattform pro Sozialversicherung
oesolkom@gmx.at * prosv.at

Nummer 1 * solidaritaet@gmx.at * 2024

Gewerkschafter/innen
gegen Atomenergie und Krieg

E-Mail: ggae@gmx.at Web: www.atomgegner.at
KONTAKT: Stiftgasse 8, 1070 Wien

Datenschutzerklärung siehe:
www.atomgegner.at/datenschutzerklaerung-impressum

Spendenkonto

bei der BAWAG P.S.K.

IBAN: AT19 6000 0101 1022 7650
BIC**:** BAWAATWW; **Empfänger*in:** Gewerkschafter gegen Atomenergie, **Verwendungszweck:** Spende

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Druck und Redaktion: Gewerkschafter gegen Atomenergie, Stiftgasse 8, 1070 Wien. ZVR 100322133

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Medieninhaber (Verleger) der periodischen Druckschrift "Gewerkschafter gegen Atomenergie" ist zu 100 % der gleichnamige Verein, Stiftgasse 8, 1070 Wien. Vorstand: W. Leisch, H. Schriffl, H. Tschida

Österreichische Post AG
SM 20Z042140 S
Gewerkschafter gegen Atomenergie
Stiftgasse 8, 1070 Wien